

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugspreis mit Postversendung:

Quartalspreis K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Dorteljährig „ 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waldhofen:

Quartalspreis K 7.30
Halbjährig „ 3.80
Dorteljährig „ 1.80

Für Zustellung ins Haus werden dorteljährig 20 h. berechnet.

Nr. 29.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 16. Juli 1904.

19. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Kundmachung.

Auf Grund der Bestimmungen des die Einwanderung in die Kap-Kolonie regelnden Gesetzes vom Jahre 1902 wird gegenwärtig von den Einwanderern als Bedingung ihrer Zulassung in die Kap-Kolonie der Besitz eines Minimalbetrages (visible means of support) von 480 Kronen gefordert.

Von dem Besitze dieses Betrages sehen die englischen Behörden nur in dem Falle ab, wenn der Einwanderer einen Arbeits-Kontrakt vorzuweisen vermag, welcher von der Lokalbehörde des Wohnsitzes, des Arbeitgebers sowie von dem groß-britanischen Konsularbeamten am Einschiffungsorte vidiert ist.

Bei der allgemeinen und strengen Durchführung der erwähnten Maßregeln seitens der englischen Behörden wäre das k. u. k. Generalkonsulat in Kapstadt kaum in der Lage, für Auswanderer, gleichviel ob männliche oder weibliche Personen, welche den Bedingungen nicht entsprechen, die Landungserlaubnis zu erwirken.

Sowie für die Kapkolonie ist übrigens auch für Einwanderer nach Natal und Portugiesisch-Ostafrika der Besitz von mindestens 480 Kronen vorgeschrieben.

Dies wird hiemit verkündet.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 25. Juni 1904.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenter m. p.

3. a.—2000.

Aufforderung.

Die P. P. Wasserkonsumenten werden ersucht, angesichts der lang andauernden Trockenheit der enormen Wasserverschwendung Einhalt zu tun. Dermalen werden, abgesehen von den Zuflüssen aus dem Stagberg-Sattel, Schloß und Kapuzinerquellen und aus dem Geleitenreservoir nicht weniger als 767.000 Liter verbraucht, welche die Rögelsquelle liefert. Wenn sonach die übrigen Zuflüsse in Betracht gezogen werden, wird

der tägliche Verbrauch auf nahezu eine Million Liter geschätzt werden können. Ein derartiger Konsum übersteigt weit den wirklichen Bedarf einer Bevölkerung von 4500 Einwohnern und beweist, daß das Wasser zwecklos vergeudet wird.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenter m. p.

3. A. 1940.

Kundmachung

betreffend das häufige Vorkommen von Münzfälschungen.

Nach einer Mitteilung des k. k. Hauptmünzamt sind demselben im Monate April l. J. 169 Eingulden-, 22 Eintromen- und 12 Fünftromenfälschungen eingekendet worden, welche alle der im Jahre 1897 festgestellten Fälschungstypen angehören. Es wird daher auf die fortgesetzte Inverkehrsetzung dieser Fälschungen aufmerksam gemacht.

Bei Empfangnahme obiger Münzsorten wolle die nötige Vorsicht angewendet und im Falle gegen die Echtheit der Münzen sich ergebender Bedenken unverweilt die Anzeige an die Sicherheitsbehörde erstattet werden.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 12. Juli 1904.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenter m. p.

Ohm Paul †.

Aus Clarens im schweizerischen Kanton Waadt kommt die Nachricht, daß Paul Krüger, der Präsident der im englischen Kolonialreich ausgegangenen Südafrikanischen Republik, am 14. Juli nachts gestorben ist. Mit ihm verschwindet eine der populärsten Gestalten der allerjüngsten Weltgeschichte. Wer hat sie nicht vor Augen, die knorrige Gestalt des südafrikanischen Bauern, der mit unerschöpflicher Energie und unerschütterlichem Gottvertrauen sich dem Vordringen der englischen Weltmacht entgegenstemmte? Sein tragisches Abschiednehmen von dem blutdurchtränkten Boden seiner Heimat, seine Pilgerfahrt nach Europa, wo er durch den Anblick seines Leidens die Völker bestimmen wollte, den in den letzten Zügen liegenden Burenrepublik Hilfe zu bringen, der unbeschreibliche Jubel, der ihn

in Marseille und in Paris umtobte, der unglückliche Absteher nach Köln, die verweigerte Audienz in Berlin — das alles ist noch in unserer Erinnerung.

Seitdem ist es still und einsam geworden um den alten Mann. Er lebte den Winter über in einer bescheidenen Villa in Mentone an der französischen Riviera, im Sommer in der Schweiz. In Mentone war sein ehemaliger Kollege und Kriegsverbündeter, der Präsident Stejn von der Orange-Republik, sein Nachbar und Begleiter auf den Spazierfahrten, die seine einzige Erholung bildeten. Nicht nur sein politisches Lebenswerk hatte er zusammenbrechen sehen müssen, auch in seine Familie riß der Krieg schmerzliche Lücken. Auch seine Frau, die gute „Tante Sanna“ verlor er gerade in jenen Tagen, wo ihm ein tröstlicher Zuspruch am meisten not getan hätte. Sein Gottvertrauen aber blieb unerschütterlich. Nach wie vor war seine einzige Lektüre die Bibel und auch im Exil noch flatterte vor seinem Hause die blau-weiß-rote Transvaalflagge mit der Inschrift: „En dragt maagt Magt.“

Er hat also bis zuletzt die Hoffnung auf eine Wiedergeburt seines Volkes nicht aufgegeben.

Im Nachstehenden geben wir einige biographische Daten aus seinem reich bewegten Leben. Eine genaue geschichtliche und diplomatische Darstellung würde Bände erfordern.

Paul Krüger wurde am 10. Oktober 1825 im Distrikte Colesberg in der Kapkolonie geboren, wanderte mit seinen Eltern als Knabe nach Natal aus und siedelte sich später selbständig im Orange-Freistaat, zuletzt in Transvaal an. Seine bürgerliche und militärische Tätigkeit begann er im Alter von 16 Jahren als Feldkornet; zur Zeit der englischen Annexion war er bereits Vizepräsident der Republik. In den Jahren 1883, 1888, 1893 und 1898 wurde er zum Präsidenten gewählt. In den Kämpfen gegen die Engländer war Krüger die Seele aller Unternehmungen und auch als Staatsmann zeigte er sich oft seinen Gegnern überlegen. Sein starres Festhalten an der alten Verfassung Transvaals den „Uitlanders“ gegenüber führte 1896 zum Jameson-Einfall. Den Burenkrieg konnte Krüger trotz eifriger Bemühungen nicht mehr abwenden, er hatte aber sein Vaterland durch jahrelange Kämpfe so gut wie möglich in den Verteidigungszustand gesetzt. Die Europareise, die er unternahm, als der Krieg für die Buren eine ungünstige Wendung nahm, führte nicht zu dem gewünschten Resultat und der Friedensschluß am 31. Mai 1902 traf ihn noch in Europa, wo er seitdem seine Tage verbrachte. — Krüger hat nach Ab-

In letzter Stunde.

Original-Roman von W. Spangenberg.

18. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Fräulein Gretchen,“ fuhr er fort, „Sie finden kein Wort der Erwiderung? Daraus muß ich schließen, daß ich Ihnen eine Abbitte schuldig bin.“

„D nein, nein!“ rief sie, wie aus einem Traume erwachend.

„So bitte ich, mir gestatten zu wollen, einige meiner Aeußerungen von jenem Sonntag ergänzen zu dürfen. Ich habe später darüber nachgedacht und mir Vorwürfe über den Ton gemacht, in dem ich mich bezüglich der Ehe und besonders der Stellung der Frau mit Ihnen unterhielt. Sie mußten mich darüber mit vollem Recht für einen Tyrannen oder einen losen Spötter halten und doch — es ist mir heiliger Ernst — stehe ich auf einem ganz anderen Standpunkte, als es scheinen könnte. Es ist ja selbstverständlich, daß ein gebildeter Mann seiner Lebensgefährtin nicht eine untergeordnete Stelle anweisen, sie als Dienerin behandeln wird, denn —“

„Aber welchen Zweck könnten denn alle diese Erörterungen haben,“ warf Gretchen unwillig ein.

„Wie Sie wünschen, Fräulein, ich will mich kurz fassen und komme nun zur Hauptsache. Nach allem, was vorausgegangen, finde ich es begreiflich, wenn Sie meine Frage, ob Sie nicht einen Versuch mit mir wagen wollen, als einen frivolsten Scherz gedeutet haben. — Sie waren auch dazu berechtigt. Heute sehe ich Ihnen als ernster Mann gegenüber, erfüllt von dem aufrichtigen Bestreben und dem festen Willen, mir Ihr Vertrauen, noch mehr Ihre Liebe zu erwerben.“

Gretchen verzog keine Miene, ihre anfängliche Unruhe hatte sich gelegt, sie war auf diese Erklärung gefaßt, zögerte aber mit der Antwort. Mit feierhaft glühenden Augen sah er sie an, Minute um Minute verging, ihr Mund blieb verschlossen.

„Sie schweigen, Fräulein Gretchen? O, bitte, kürzen Sie meine Qual ab, martern Sie mich nicht länger, sprechen Sie — sprechen Sie das erlösende Wort!“ drängte er.

„Herr Assessor, meine Liebe kann ich Ihnen nicht geben — niemals!“ entgegnete sie kalt und tonlos.

Bertram schnellte von seinem Sitze empor, Röte und Blässe wechselten in seinem Gesicht.

„Niemals?“ fragte er gehesamt. „Darf ich die Gründe Ihrer so bestimmten Zurückweisung wissen?“

„Ich fühle mich nicht bewogen, sie Ihnen zu nennen.“

„Fräulein Reinwald!“ rief die eintretende Jose, einen Brief in der erhobenen Hand haltend.

Gretchen griff hastig darnach, warf einen Blick auf die Adresse und ließ ihn in der Tasche verschwinden. Als sie aufschah, war sie allein, gleichzeitig mit der Jose hatte Bertram sich lautlos entfernt und schnell kam der Brief wieder zum Vorschein.

„Endlich!“ flüsterte sie freudig erregt.

Hätte der Assessor sie jetzt gesehen, er würde sofort die Gründe der entschiedenen Abweisung, die ihm geworden, erraten haben. Wie heller Sonnenschein lag es auf ihrem Antlitz, während sie las, daß der Geliebte sich etabliert habe, sein Geschäft floriere und ihm nur noch Eines fehle, sein Glück voll zu machen: das liebe, herzige Weibchen, das er im kommenden Sommer heimzuführen hoffe.

„Denn,“ so schloß der Brief, „während des Winters werde ich hier geschäftlich sehr in Anspruch genommen sein, im Frühjahr hingegen bin ich zu einer Geschäftsreise genötigt, werde dann auch Hannover berühren und persönlich das Band lösen, das Dich, mein süßes Lieb, an Deine Tante bisher gefesselt hat.“

Sie hätte laut aufjubeln, es aller Welt verkünden mögen, wie leicht es ihr ums Herz war, wie beglückt sie sich fühlte; nun hatte sie bald alles, was ihr Leben verbittert, überwunden, die Zukunft lag klar vor ihr. Was wäre im Stande, sie noch zu trüben? Hatte nicht der Mann, dem sie angehören wollte, ein größeres Recht an sie, als die Tante, bei der sie ja doch nicht immer bleiben konnte?

Die Zeit des Abendessens war verstrichen, der Assessor ausgeblieben und schon schlug die große Standuhr in der Ecke 9 Uhr, als Gretchen die noch unberührt dastehenden Speisen abtragen ließ. Auch sie hatte in ihrer freudigen Erregung kein Bedürfnis gefühlt, etwas zu sich zu nehmen. In seinem Stolge verlegt, über die unzweideutige Absage aufgebracht, hatte Bertram seine Wohnung aufgesucht, sich ärgerlich in einen Polsterstuhl geworfen und war in dumpfes Hinbrüten verfallen. Aber er dachte weniger als zuvor daran, seinem Vorsatze zu entsagen und jeden weiteren Versuch aufzugeben; im Gegenteil, so entschieden Gretchen seinen Antrag abgelehnt, ebenso energig und ausdauernd wollte er bemüht bleiben, sie zu gewinnen. Als am folgenden Morgen das Stubenmädchen ihn weckte, erklärte er künftighin auf seinem Zimmer speisen zu wollen, man möge Frau Körner von diesem seinem Entschlusse in Kenntnis setzen. Die letztere nahm diese Mitteilung mit großem Befremden auf, schaute sich jedoch, nach der Ursache zu fragen und da die Nichte sich nicht veranlaßt sah, Aufschluß über den Sachverhalt zu geben, so hielt die Tante es lediglich für einen Ausfluß übler Laune, daß der Assessor die Nähe der beiden Frauen mied. Verzehn Tage waren in dieser peinlichen Spannung vergangen, man hatte sich inzwischen nicht einmal gesehen und Frau Körner rechnete schon mit der Möglichkeit, daß der Sohn der Freundin sich in ihrem Hause nicht mehr wohl fühle. Ja, es konnte nicht anders sein. Bertram ließ sie bitten, zu ihm zu kommen. Poehenden Herzens folgte sie diesem Ersuchen.

„Nun, Herr Assessor, was soll denn das bedeuten? Man weiß ja kaum noch, daß Sie im Hause sind!“ sagte sie.

Er bat sie, Platz zu nehmen, strich sich nachdenklich den Bart und erwiderte:

„Frau Körner, es liegt nahe, daß Sie meine Zurückhaltung befremdet und ich will gleich darum vorausschicken, daß nicht Sie mich dazu bestimmt haben. Allein es ist auch keine nebensächliche Angelegenheit, die es mir gebot, mich von dem gemeinamen Tisch abzusondern.“

Ihre Augen weiteten sich, ihr Athem ging schneller, fast ängstlich presste sie die Frage heraus:

Schluss des Krieges auch seine mehrere Bände umfassenden Memoiren herausgegeben, die zuerst von den „Times“ veröffentlicht wurden und in deutscher Ausgabe bei J. F. Lehmann in München erschienen sind.

Aus der Wiener Handelskammer.

Aktion zur wirtschaftlichen Hebung der Wachau. In der Plenarsitzung der n.-ö. Handels- und Gewerbetammer stellte Herr Kammerrat Gustav Richter, Mitglied des Gemeindeausschusses von Krems, einen bemerkenswerten Antrag zur wirtschaftlichen Förderung des Gebietes der Wachau, des Krems- und Kamptales. Der Antragsteller führte aus, daß es Sache der Kammer wäre, den erwähnten Gebieten erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, da sie über alle Voraussetzungen zur Niederlassung von Industrien, zur regen Tätigkeit der Gewerbe und zum Aufschwunge von Handel und Verkehr verfügten. Trotzdem müßten die Wachau und die dazugehörigen Flußgebiete, welche man mit Recht wegen ihrer Schönheit preist, als ein Distrikt bezeichnet werden, der sich des Interesses und der Förderung seitens der in Betracht kommenden Kreise und des Kapitals fast gar nicht erfreut. Es seien verwertungsfähige Lager verschiedener Mineralien, sowie reiche Holzbestände vorhanden und das Terrain sei für den Wein- und Obstbau außerordentlich günstig. Auch die reichlichen Wasserkräfte verdienten ganz andere Beachtung. Das stationäre Moment der wirtschaftlichen Lage sei auf das allzu geringe Interesse der beteiligten Kreise, wie auch des Publikums, ferner auf den mangelhaften Verkehr zurückzuführen. Die ganze Wachau habe noch immer keinen Telephonverkehr, während das Projekt der Donau-Ufer-Bahn nicht weiter als bis zur Regierungsvorlage gediehen sei. Bevor nicht der Eisenbahnverkehr ins Leben trete, erscheine die Entwicklung von Industrien in der Wachau in Frage gestellt. Trotzdem die Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft in letzterer Zeit manches im Interesse des Verkehrs verfügte, befriedigte er keinesfalls. Krems klage mit Recht über den Mangel genügend rascher Verbindungen mit Wien. Ohne Hebung des Verkehrs, ohne Belebung des In- und Auslandes werde das schöne Gebiet, trotz seiner günstigen Entwicklungsbedingungen ein halb vergessener, armer Landstrich bleiben. Kammerrat Richter stellte daher den Antrag, die Kammer wolle die Hebung und Förderung des Gebietes der Wachau, des Krems- und Kamptales zu einer Agende dringender Natur machen. Zu diesem Behufe seien die Verhältnisse genauestens zu studieren, alle in Betracht kommenden Faktoren zu gemeinsamer Tätigkeit zu vereinen und jene Maßnahmen vorzuschlagen oder durchzuführen, welche geeignet wären, das erwähnte Gebiet in jeder Beziehung dem wirtschaftlichen Aufschwunge zu erschließen.

Wien, am 27. Juni 1904.

Der Bau eines Amtshauses für die Wiener Handels- und Gewerbetammer.

In der Plenarsitzung hat die Kammer dem mit der Gemeinde Wien abgeschlossenen Uebereinkommen wegen Ablösung der ihr obliegenden Verpflichtung auf Beistellung von Lokalitäten unverändert ihre Zustimmung erteilt. Darnach erlegt die Gemeinde Wien vor dem 1. November 1904 einen Kapitalbetrag von 475.000 Kronen und verzichtet die Kammer für alle Zukunft auf Beistellung von Lokalitäten oder eines Mietzinsbeitrages und Einrichtungskosten seitens der Gemeinde. Weiters wurde beschloffen, zum Behufe des Hausbaues zwei

Parzellen auf den Gründen der ehemaligen Kaiser Franz Josefs-Kaserne im Ausmaße von 1241 Quadratmeter um einen Preis von 741.771 Kronen anzukaufen und sich die Option auf die weiteren zwei Parzellen im Ausmaße von 1083 Quadratmeter zum Preise von zusammen 548.705 Kronen bis 1. November 1904 vorzubehalten. Die Baugründe bilden die linke Front der zu dem neuen Postparkassenamte führenden, 30 Meter breiten Liniestraße und erstrecken sich einerseits auf den Stubenring, andererseits in die Diberstraße. Zur Bedeckung der restlichen Grund- und Baukosten wird die Kammer nach definitiver Entscheidung über die Zahl der zu erwerbenden Parzellen ein Kommunaldarlehen auf Grund ihres Umlagerrechtes in der Maximalhöhe von 2 Millionen Kronen aufnehmen. Eine Umlagerhöhung wird nach Maßgabe des dermaligen Budgets und Umlageeinganges durch den Hausbau nicht verursacht werden. Dem Präsidium wurde die Ermächtigung erteilt, die nötigen Vorarbeiten einzuleiten und ihm ein Kredit hierfür gewährt. Das Handelsministerium hat der Transaktion mit der Gemeinde und dem Grundankauf bereits seine Genehmigung in Aussicht gestellt.

Wien, am 27. Juni 1904.

Neues vom Tage.

Skandale bei den Budapester Stierkämpfen.

Budapest, 14. Juli. Seit einigen Tagen wurde in den Budapester Blättern für den heute stattgefundenen letzten Stierkampf eine Sensation ganz besonderer Natur in Aussicht gestellt, ohne daß diese Sensation näher bestimmt worden wäre. Man ließ ganz deutlich durchblicken, daß der gegenteiligen behördlichen Verfügung zum Troke Pouilly den Stier am heutigen letzten Tage der Stierkämpfe erlegen werde. Aus diesen Anlässe hatte sich ein etwa sechstausendköpfiges Publikum eingefunden. Man kann sich die Wuth des Publikums kaum vorstellen, als beim letzten Gang plötzlich gleich einem deus ex machina der Polizei-Inspektor Eduard Schmidt in der Manege erschien und die Toledaner Klinge Pouillys, mehrere Tage hindurch im Schaufenster eines hiesigen Optikers zur Schau gestellt war, im Namen des Gesetzes konfiszierte.

Das Publikum, im höchsten Grade über die Täuschung entrüstet (!) — denn ohne die verlockende Ankündigung der Tötung des Stieres hätte sich kaum ein so zahlreiches Publikum eingefunden — johlte, piffte, rief „Abzug Polizei!“ und selbst faule Eier wurden in die Manege geschleudert. Von allen Seiten schrie man: „Den Stier töten!“

Pouilly machte eine verzweiflungsvolle Geste, als wollte er sagen, ich möchte ja gern, aber die Polizei läßt es nicht zu. So verließ auch die letzte Corda ohne Blutvergießen, jedoch mit großen Ovationen für Pouilly. Man merkte es dem Publikum ungeschwer an, daß es sehr ungehalten darüber war, um den Genuß eines blutigen Schauspielers geprellt worden zu sein.

Eisenbahnunglück in Amerika.

Chicago, 14. Juli. Bei Glenwood stieß ein Zug der Chicago and Eastern Illinois-Bahn, mit dem Mitglieder einer Kirchengemeinde von ihrem Jahresausflug nach dem Womencenpark hieher zurückkehrten, auf einen Güterzug. 18 der Ausflügler wurden getötet und 68 schwer verletzt.

Große Aussperrung in Stockholm.

Stockholm, 14. Juli. Auf Beschluß der Baumeistervereinigung erfolgte heute mittags die Aussperrung der Mauerer, der Zimmerleute und Bauarbeiter wegen Lohnstreitigkeiten. Von der Aussperrung werden 4000 Personen betroffen.

Die Verwundeten von Tschumulpo.

Dr. Wado, Flottenarzt der japanischen Flotte, Chefarzt des Konjo-Hospitals und des Fliegenden Roten Kreuz-Hospitals in Tschumulpo, liefert in der letzten Nummer der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ einen Bericht über die in der Schlacht von Tschumulpo verwundeten Russen. Es heißt darin u. a.: Am 23. Februar wurden 24 Russen in das Spital aufgenommen. Anfangs sträubten sich die Verwundeten gegen die japanische Fürsorge; indessen gelang es durch andauernde Freundlichkeit sehr bald, die Leute anzustimmen. Zu unserem größten Erstaunen erzählten die Verwundeten auf die Frage, welche Behandlung sie auf dem französischen Schiffe erfahren hätten, daß dies die denkbar schlechteste gewesen sei. Sie seien in einem engen und feuchten Raum zusammengesperrt worden und hätten ganz ungenügende Nahrung erhalten. Für die Wahrheit dieser Angaben sprach allerdings der schlechte Zustand der Wunden. Auf die Frage, wie sich die Verluste auf ihren Kriegsschiffen stellten, antworteten sie, daß die Besatzung des „Warjag“ keinen nennenswerten Schaden erlitten habe. Die Besatzung des „Warjag“ bestand aus 556 Mann mit 26 Offizieren und einigen Ärzten. Die sanitären Einrichtungen waren ganz unzureichend; so waren im Ganzen nur 5 Betten für Hospitalzwecke vorgesehen. Als in der Schlacht vom 9. Februar der „Warjag“ ernstlichen Schaden erlitten hatte, wobei 30 Mann der Besatzung sofort getötet und ungefähr 70 verwundet wurden, waren die Ärzte so konsterniert, daß sie keinen einzigen Verband zustande bringen konnten. Die Verwundeten, welche unser Hospital beherbergte, waren ausschließlich von dem Schiff „Pascal“ geandt. Einige davon waren schwer verwundet; sie steckten noch in den Kleibern, die sie in der Schlacht getragen hatten: die Wunden eiterten und verbreiteten einen widerlichen Geruch. Ich habe niemals Wunden in einem solchen Zustande gesehen; sie erinnerten mich lebhaft an die vorantiseptische Zeit. Fast kein einziger Patient war mit einer Schiene versehen; nur zwei Fälle bildeten eine Ausnahme, von denen der eine Splinterfragment der Tibia, der andere eine penetrierende Wunde des Oberschenkels akquiriert hatte. Die französischen Ärzte hatten sich in der Hauptsache begnügt, die Wunden mit Jodoformgaze zu bedecken und zu verbinden. Ich war höchlichst erstaunt, daß sie bei Eiterungen und gangränisierenden Wunden in dieser Weise vorgegangen waren. Ueber die Explosionswirkung der japanischen Granaten werden, unter anderem, folgende Angaben gemacht: 1. Es sieht fest, daß unsere Granaten explodierten, sobald sie entweder des Wasser, Kleidungsstücke oder den menschlichen Körper berührten. 2. Bei der Explosion gingen die Granaten in tausend Stücke, ohne daß jemals eine Entwicklung von Erstickungsgasen stattfand.

Der Streik in Boryslaw.

Lemberg, 14. Juli. Statthalter Graf Potocki ist heute nachts aus Boryslaw hierher zurückgekehrt. Der Statthalter hat sich über die Verhältnisse in Boryslaw eingehend informiert, die getroffenen Anordnungen geprüft und sowohl eine Abordnung der Arbeiter, als auch Vertreter der Rohölproduzenten empfangen.

„So steht doch ein besonderes Vorkommnis damit im Zusammenhang?“

Bertram nickte ernst.

„Ja, Frau Körner! Es ist Ihnen bekannt, daß ich Ihr Fräulein Nichte hochschätze, ja, ich darf sagen, verehere, weil ich in ihr die Verkörperung aller wahren Tugenden und edlen Eigenschaften einer deutschen Frau erblicke. Aus der süßen Bewunderung, mit der ich anfangs Fräulein Rheinwald beobachtete, ist reine und aufrichtige Liebe entbrannt, der heiße Wunsch, sie meine Gattin, meine Lebensgefährtin nennen zu dürfen. Ich habe ihr mein Herz offenbart und — und —“

Ein Seufzer des Unmuts entrang sich seiner Brust, er stützte den Kopf schwer auf die Hand. „Und meine Nichte?“

„Niemand! gab sie mir zur Antwort.“

Frau Körner fuhr sich mit beiden Händen nach dem Kopfe, ihr war es, als drehe sich alles um sie her im Kreise herum.

„Ich will nicht unerwähnt lassen, daß ich vielleicht durch ein mehr scherzhaftes Gespräch, das ich vor kurzem gelegentlich mit dem Fräulein führte, sie gegen meine Absicht in die irrige Meinung versetzt habe, ich sei ein Mann, mit dem eine Frau nicht auskommen könnte, aber ich habe auch nicht unterlassen, ihr meinen Standpunkt in dieser Frage klar darzulegen, deshalb traf mich ihre kalte und entschiedene Abweisung um so empfindlicher.“

„Herr Assessor,“ sagte Frau Körner mit gedämpfter Stimme, „meine Nichte ist noch ein junges Mädchen, das seine Worte nicht auf die Goldwaage gelegt, ja, wohl gar nicht bedacht hat, was mit dem Worte „niemand“ ausgedrückt werden soll —“

„Aber ihre Bildung reicht vollständig aus, das beurteilen zu können!“ unterbrach Bertram.

„Das bestreite ich nicht, bitte Sie aber, die Sache nicht von der ernstesten Seite zu nehmen. Betrachten Sie mich als Ihre Vertraute, die es von ganzem Herzen freuen wird, Ihren Wunsch in Erfüllung gehen zu sehen, ich werde meinen ganzen Einfluß dafür aufbieten. Versprechen Sie mir aber

auch, Herr Assessor, daß Sie uns Ihre werte Gesellschaft wieder gönnen wollen.“

Seine Stirn verzog sich in nachdenkliche Falten.

„Es sei, Frau Körner, zum Abendbrot werde ich mich heute einfänden.“

In fieberhafter Ungebuld hatte Gretchen der Rückkunft der Tante entgegengehört, denn sie war keinen Augenblick im Zweifel, daß die Unterredung mit Bertram ihrer Person galt. Auch sie hatte die Zeit nicht nutzlos verbracht, vielmehr dem Geliebten in einem zweiten Brief die Verhältnisse noch einmal auseinandergesetzt und ihm die Zusicherung gegeben, sie werde alles vorbereiten, damit, wenn er komme, sie nötigenfalls sofort mit ihm abreisen könne. Die Tür ging auf, zufrieden lächelnd schritt die Tante herein.

„Na,“ sagte sie, „heute Abend werden wir wieder das Vergnügen haben, den Assessor in unserer Mitte zu sehn.“

Die Nichte tat, als hätte sie es nicht gehört.

„Hast Du es schon gelesen, Tantchen?“ fragte sie mit der größten Unbefangenheit. „In der nächsten Woche wird ein berühmter Sänger vom Wiener Opernhause in unserem Theater auftreten.“

„Nun, da gehen wir selbstverständlich hin, das ist ja etwas für Dich.“

„O, ich bitte, meinnetwegen ist es nicht nötig,“ wehrte die Nichte ab.

„Früher schwärmtest Du doch so für Theater und Konzerte! Wie kommt es denn, daß Du jetzt so gleichgültig dagegen bist. Ich möchte Dir manchmal so gern eine Fecude bereiten, aber ich weiß wirklich nicht womit, Du interessierst Dich fast für gar nichts mehr.“

„Ich habe dergleichen schon zu viel genossen und bin dessen überdrüssig.“

„Ach!“ rief die Tante erschrocken, „ich habe ja ganz vergessen, der Frau Obersekretär das für morgen erbetene Tafelgeschirr zu schicken.“

Sie lief rasch in die Küche, verweilte dort einige Zeit und Gretchen war froh, für heute wenigstens die Tante von ihrem Lieblingsthema abgebracht zu haben.

Bertram stellte sich zur rechten Zeit zum Abendbrot ein, begrüßte wie gewöhnlich die Damen höflich und ließ durch nichts erkennen, daß er doch nicht so gut ausgelegt war, wie zu erscheinen er sich alle Mühe gab. Ebenso scheinbar ungezwungen benahm sich Gretchen, sie präferierte dem Assessor, wie früher, das eine oder andere und zeigte sich in jeder Weise zuvorkommend und doch lag es wie dumpfe Schwüle über den drei Personen. Frau Körner hatte mehrere Male eine Unterhaltung in Fluß zu bringen versucht, war aber über einsilbige Antworten Bertrams nicht hinausgekommen und Gretchen schwieg sich überhaupt aus. Den gleichen langweiligen Verlauf nahm das Zusammensein beim Morgenkaffee, auch hier wurde nur das unumgänglich Notwendige gesprochen und man trennte sich ebenso schnell wie am Vorabende.

Während des Vormittags, es war Samstag, durchstreifte Frau Körner alle Räume, hier ordnend, dort die Dienerrinnen anweisend und so ging auch dieser hin, ohne daß der Zusammenstoß, den Gretchen als nahe bevorstehend erwartete, eingetreten wäre. Der Nachmittag brachte ihn.

„Wie Du weißt, Gretchen,“ leitete die Tante ihren Herzenserguß ein, „hatte ich gestern eine Unterredung mit dem Herrn Assessor. Ich hätte es lieber gesehen, wenn die Angelegenheit, wegen der er mich zu sprechen wünschte, ohne meine Teilnahme geregelt worden wäre, da der Herr mich aber ins Vertrauen gezogen hat, so halte ich es für meine Pflicht, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.“

„Wodan sprichst Du denn, Tante?“

„Der Herr Assessor beklagt sich sehr über Dich, er hat Dir einen Heiratsantrag gemacht und Du hast ihn, wie er sagt, wenig rücksichtsvoll zurückgewiesen.“

„Wenig rücksichtsvoll,“ wiederholte die Nichte mit lifem Spott, „da scheint eine kleine Begriffsverwechslung vorzuliegen.“

„Er gebrauchte nicht denselben Ausdruck, aber man konnte es aus seinen Worten entnehmen, daß er es sagen wollte.“

(Fortsetzung folgt.)

Bornslaw, 14. Juli. Der gestrige Tag und die heutige Nacht sind ruhig verlaufen. Ein unbedeutendes Feuer, das aus Unvorsichtigkeit in einer Holzscheune ausgebrochen war, wurde rasch gelöscht.

Die Arbeitgeber erklären sich bereit, mit aus den Reihen der lokalen Arbeiterschaft nach Schächten zu wählenden Arbeitervertretern neuerdings zum Zwecke eines Ausgleiches zu unterhandeln. Dieser Vorschlag der Rohölproduzenten wurde aber in einer gestern abends abgehaltenen Arbeiterversammlung, deren Verlauf ein ruhiger war, nach den Ausführungen des Abgeordneten Daszynski und anderer Redner abgelehnt. Die Versammlung beschloß, das bisherige Streikkomitee als die alleinige Repräsentanz der Arbeiter anzusehen.

K. k. Lehranstalt für Textil-Industrie.

Höhere Staatsgewerbeschule für Textil-Industrie technisch-kommerzieller Richtung in Aſch.

Die Anstalt umfaßt 4 Jahrgänge mit je zwei Abteilungen für Weber und Wirker. Einjährig-Privilegienrecht.

Ziel: Vermittlung einer gediegenen allgemeinen Bildung, einer gründlichen Ausbildung in allen textiltchnischen, den kunstgewerblichen und kaufmännischen Unterrichtsfächern, in der englischen und französischen Sprache, sowie in der praktischen Weberei bzw. Wirkerei.

Aufnahmebedingungen: Für den Eintritt in den I. Jahrgang:

a) Nachweis der Vollendung des 14. Lebensjahres im laufenden Kalenderjahre.

b) Abolvierung der II. Klasse einer Mittelschule oder der III. Klasse einer Bürgerschule oder VIII. Klasse einer Volksschule mit gutem Erfolge

Einschreibungen erfolgen an zwei Terminen:

a) Vor den Hauptferien, am 16. Juli.

b) Nach den Hauptferien, am 15. und 16. September.

Die neu eintretenden Schüler haben Tauf- oder Geburtschein, sowie die Studienzeugnisse der letzten zwei Jahre vorzulegen; das letzte Zeugnis der Mittelschule muß die vorgeschriebene Abgangsklausel enthalten. Die Einschreibgebühr beträgt 5 Kronen, für Ausländer 10 Kronen.

Schriftliche Anmeldungen sind unmittelbar nach Schluß des Schuljahres bei der Direktion einzubringen und mit den oben genannten erforderlichen Belegen zu versehen.

Aufnahmprüfungen werden abgehalten:

a) Am 17. Juli.

b) Am 16. und 17. September.

Sie erstrecken sich, sofern nicht eine Befreiung eintreten kann, auf die deutsche Sprache, auf Arithmetik, Geometrie und Naturlehre.

Das Schulgeld beträgt jährlich für Inländer 100 Kronen, für Ausländer 300 Kronen.

Als Lehrmittel- und Materialbeitrag werden von Inländern 10, von Ausländern 20 Kronen erhoben.

Nähere Auskünfte werden von der Direktion der Anstalt jederzeit bereitwilligst erteilt.

Aſch, im Mai 1904.

Direktion

der K. k. Lehranstalt für Textil-Industrie in Aſch.

Aus Waidhofen.

**** Todesfall.** Nach langem, schmerzvollen Leiden ist am Dienstag den 12. Juli die hiesige Eisenhändlerswitwe, Frau Helene Panlehner, geborene Eidenböck, verschieden. Die Beschlebung litt seit längerer Zeit an einem schweren Magenübel, das weder durch die Kunst der Ärzte, noch durch die aufopferungsvollste Pflege behoben werden konnte. Frau Panlehner war eine allgemein beliebte Dame, eine tüchtige Hausfrau, ihren Kindern und Enkeln eine stets besorgte Mutter und Großmutter. Die Teilnahme an dem am Donnerstag stattgefundenen Leichenbegängnis war eine sehr starke. Alle Gesellschaftskreise der Stadt, besonders zahlreiche Damen, gaben der Verschiedenen das letzte Geleit. Möge der Dahingegangenen, welche infolge ihrer Krankheit in der letzten Zeit sehr viel zu leiden hatte, die Erde leicht sein!

**** Jahresbericht der Landesunterrealschule.** Mit Schluß des Schuljahres 1903-1904 wurde auch der Hauptbericht der hierortigen Landes-Unterrealschule herausgegeben. Aus demselben seien folgende Daten erwähnt: An der Anstalt wirkten nebst dem Direktor noch 5 Professoren und 1 Religionsprofessor. Im verlaufenen Schuljahre wurden die Herren Professoren Vogt, Deller und Forsthuber in die 8. Rangklasse befördert. Die Schülerzahl betrug am Ende des Schuljahres 144, davon entfielen auf die I. Klasse 45, II. Klasse 48, III. Klasse 21, IV. Klasse 30. Unter diesen 144 Schülern befanden sich 22 gebürtige Waidhofener. Der Nationalität nach waren 140 Deutsche, 1 Tscheche, 1 Pole und 1 Rumäne. Der Religion nach 135 Katholiken, 7 Protestanten und 1 Jsrakite. Das von den Schülern entrichtete Schulgeld betrug für beide Semester 2280 Kronen. An 4 Schüler wurden Stipendien im Betrage von 1220 Kronen verliehen. Vom Vereine zur Unterstützung mittelloser Realschüler erhielten 89 die nötigen Lehrbücher, davon 66 auch die Schreib- und Zeichenrequisiten und 10 auch Anweisungen auf ganze Kosttage. 22 Schüler erhielten von Gönnern die Mittag- und Abendkost. Den Leibesübungen der Schüler wurde

die größte Aufmerksamkeit zugewendet. So gab es 136 Schwimmer und 137 Eisläufer. 120 Schüler nahmen an den Jugendspielen teil.

**** Ausstellung von Zeichnungen.** Ueber vielfach geäußerten Wunsch entschloß sich auch heuer Herr Zeichenprofessor Josef Forsthuber eine für 1 1/2 Tage berechnete Ausstellung von Schülerzeichnungen der Real- und Gewerbeschüler zu veranstalten. Dieselbe wurde Samstag den 9. eröffnet und Sonntag den 10. geschlossen. Wie vorausgesetzt war, war der Besuch der Ausstellung ein sehr starker. Nicht nur Einheimische und Sommergäste, auch zahlreiche auswärtige Gäste besichtigten dieselbe. Die ausgestellten Arbeiten, von denen eine große Anzahl als Prachtleistungen bezeichnet werden müssen, fanden den ungeteiltesten Beifall der Besucher. Wir hatten schon Gelegenheit, die hervorragenden Verdienste, welche sich Herr Professor Forsthuber um die Ausgestaltung des Zeichenunterrichtes an der hiesigen Realschule erworben hat, bei den früheren Ausstellungen lobend zu erwähnen. Die von ihm eingeschlagene Methode beim Zeichenunterrichte ist heute die beste und zeitig auch die schönsten Erfolge. Durch Ausgestaltung der Unterrealschule zur Oberrealschule wird Herr Professor Forsthuber dann noch mehr Gelegenheit geboten sein, seine Tüchtigkeit als Zeichenprofessor zu betätigen. Ihm gebührt für das Arrangement dieser Ausstellung der Dank der Besucher.

**** Militärkonzert.** Am Donnerstag den 14. Juli fand im Garten des Hotels „zum goldenen Löwen“ ein von der vollständigen Kapelle des Inf.-Reg. Erzherzog Rainer aus Linz exekutiertes großes Gartenkonzert statt. Infolge des prächtigen Wetters und der Anwartschaft auf den musikalischen Kunstgenuß hatte sich ein nach vielen Hunderten zählendes Publikum aus Waidhofen und Umgebung in dem schönen Garten des Etablissementes Rendez vous gegeben. Vom Beginne bis zum Ende des Konzertes war der Garten bis zum letzten Plätzchen gefüllt. Das ebenso reichhaltige als gediegene Programm bestand aus einem Zyklus der schönsten J. Strauß'schen, Ziehrer'schen und Lehar'schen Kompositionen. Herr Kapellmeister Schmid, welcher in unermüdlicher Weise den ganzen Abend den Taktstab schwang, darf wohl auf die Erfolge seiner Kapelle stolz sein. Die Leistungen waren einfach mustergerichtig. Besonders Beifall erzielte Ziehrer's prächtiges Tongemälde „Traum eines österreichischen Reservisten“. Der Beifall, welcher jeder Programmnummer und den zahlreichen Zugaben folgte, war ein großer. Um 10 Uhr entwickelte sich am Eisplage ein recht flotter Koriandol-Korso, bei welchem sich die Teilnehmer vorzüglich amüsierten. Um 11 Uhr endete das Konzert. Speisen und Getränke des Hotels waren auf der Höhe der Situation, doch wird sich für die Zukunft die Anschaffung einer größeren Bedienungsmannschaft empfehlen, da gewisse Plätze des Gartens etwas stiefmütterlich behandelt wurden.

**** I. Wiener Volksmusiker-Quartett.** Am Dienstag den 19. Juli findet um 8 Uhr abends im Hotel „zum goldenen Löwen“ ein großer musikalisch-delmusikalischer Vortragsabend des I. Wiener Volksmusiker-Quartettes mit den I. Wiener preisgekrönten Duettisten Edy und Babicky, vormals Edy und Biedermann statt. Wir verweisen besonders auf die Liebesvorträge des Liedersängers Franz Babicky und des als Humoristen bestbekannten „Böhmischen Meier“. Eintritt pro Person 1 Krone. Das vorzügliche Renomee, dessen sich die obgenannten Kräfte erfreuen, wird jedenfalls dazu beitragen, daß der Besuch des Vortragsabendes ein sehr guter sein wird.

**** Vom Deutschen Schulverein.** Wie uns mitgeteilt wurde, veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Mitte August zwei Theateraufführungen. Zur Aufführung gelangt „Der kleine Lord“ unter gefälliger Mitwirkung der bekannten Schauspielerin Elli Stärk, ihrer 12-jährigen Tochter und einigen Damen und Herren der hiesigen Gesellschaft. Ferner plant der Verein den Besuchern des Theaters einige hübsche Überraschungen zu bieten. Da das Renomee zu gleichen Teilen dem Deutschen Schulverein und dem Verschönerungsverein zufällt, hofft die Leitung auf recht zahlreichen Besuch der hiesigen Kreise und Sommergäste.

**** Vom Wetter.** Auch die letzten acht Tage haben nicht die gewünschte Abkühlung gebracht. Die Temperatur ist tagtäglich noch immer eine enorm hohe. Geradezu lästig sind die großen Staubmassen auf den Landstraßen. In der Stadt wird fleißig aufgespritzt, sodaß sich dieser Uebelstand wenig bemerkbar macht. Jetzt hat man erst in Waidhofen so recht Gelegenheit, die Wohltat unserer schattigen Waldpromenaden und des Kaltbades kennen zu lernen. Das Kaltbad erweist sich auch in letzter Zeit eines recht regen Besuches. Im ganzen Ybbstale macht sich bereits der Wassermangel recht unangenehm bemerkbar. Besonders die höher gelegenen Bauerngehöfte sind bereits gezwungen, das Nutz- und Trinkwasser weither aus dem Tale zu beschaffen. Die kundigen „Wettermacher“ prophezeihen schon in kurzer Zeit ausgiebigen Regen. Ob sie auch Recht behalten werden?

**** Feuerwehr-Ausflug.** Am Sonntag den 17. Juli l. J. findet der übliche Ausflug der hierortigen Feuerwehr in den Riedmüller'schen Märzener Keller statt. Der Abmarsch erfolgt um 3 Uhr nachmittags vom Feuerwehr-Depot. Im Märzener Keller konzertiert nachmittags die Waidhofener Stadtkapelle. Eintritt per Person 40 Heller. Feuerwehrmänner in Uniform 20 Heller. Sollte das Wetter, wie vorausgesetzt ist, günstig sein, so dürfte der schattige, kühle Garten des Märzenerkellers sehr gut besucht werden.

**** Der Besuch der Steyrer und Linzer unterbleibt.** Wie uns aus Steyr mitgeteilt wird, muß der Ausflug der Steyrer und Linzer Gäste, welcher für Sonntag den 17. d. M. projektiert war, infolge zu geringer Anmeldungen unterbleiben. Bei dieser Gelegenheit können

wir mitteilen, daß die Südmärk-Ortsgruppen Steyr und Linz im August einen Ausflug mittelst Extrazuge nach Waidhofen zu unternehmen gedenken.

**** Die Wiener neue Orpheumgesellschaft** veranstaltet Samstag den 16. und Sonntag 17. Juli im Hotel Reichsapfel (Gallbrunner) Gastspiele, bei welchen die bekannten humoristischen Duettisten-Gesellschafter Gottlieb aus dem Krystallpalaſt in Leipzig sowie noch 6 Damen und Herren auftreten werden. Nach dem Programm zu schließen, dürften die zwei Gastspiele den Besuchern recht vergnügliche Abende bieten, wozu Gallbrunners als vorzüglich bekannte Küche und Keller das Ihre dazu beitragen werden. Anfang 8 Uhr, Eintritt 60 Heller.

**** Gartenkonzert und Kränzchen.** Dasselbe Komitee, welches seinerzeit einen sehr animierten Vergnügungsabend im Hotel „zum goldenen Löwen“ gegeben hat, hat sich auch heuer, um einerseits die Sommergäste untereinander, andererseits die Einheimischen diesem gesellschaftlich näher zu bringen, entschlossen, Samstag den 22. Juli l. J. um 8 Uhr abends im selben Etablissement einen Unterhaltungsabend zu veranstalten, der sich hoffentlich eines sehr zahlreichen Zuspruches erfreuen wird. Ein Gartenkonzert der vollständigen Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des bestbekannten Herrn Kapellmeisters R. Liment wird den Abend einleiten, ein süßliches Kränzchen aber dessen Fortsetzung und Schluß bilden. Wie damals, so wird auch heuer ein flotter Koriollon, arrangiert von den Herrn des Komitees, Juxpost und andere Überraschungen zu einer sehr animierten gestalten. Allfälliges Reinerträgnis wird dem Verschönerungsvereine Waidhofen a. d. Ybbs zugeführt. Bezüglich der Toilette kein Zwang auferlegt, doch ist einfache Sommertoilette erwünscht. Das Entree wurde in Anbetracht der hohen Regie und des wohlthätigen Zweckes mit 1 Krone fixiert.

**** Der Zigarren-Verkauf in Gast- und Kaffeehäusern.** Die Finanz-Bezirksdirektion Wien hat kürzlich eine Kundmachung erlassen, in der gegen die Provisionen beim Einkauf von Zigarren- und Zigarettenvorrat seitens der Besitzer von Hausstraßen und deren Angestellten Stellung genommen wird. Es heißt in der Kundmachung unter anderem: Angesichts des Unfuges, daß Besitzer von Hausstraßen, (Gastwirte, Kaffeehäuser), beziehungsweise deren Angestellte (Kellner) beim Einkauf von Zigarren und Zigaretten von den Trafikanten Provisionen verlangen, werden denselben nachfolgende Bestimmungen in Erinnerung gebracht: Der Einkauf darf nur in der zur Materialfassung zugewiesenen Trafik erfolgen und dürfen die Waren nur zum vollen Konsumentenpreise abgegeben werden. Jedes Verlangen einer Provision seitens des Hausstraßenanten, sowie die Gewährung einer solchen ist verboten. Ebenso ist das Verlangen höherer als der Trafikpreise von den Gästen streng untersagt. Im Betretungsfalle kann mit Entziehung der Hausstraßenbesitzbescheinigung vorgegangen werden. Gegen Tabaktrafikanten, welche Provisionen gewähren, wird mit der Trafikwidmung ohne Nachsicht vorgegangen werden.

**** Ausweis der Bestgewinner auf der K. k. priv. Schießstätte in Waidhofen an der Ybbs.**

- 27. Kranzschießen am 9. Juli 1904.
- 1. Best Herr J. Leimer mit 88 1/2 Teiler.
- 2. " " F. Schweginger " 151 "
- 3. " " L. Buchberger " 165 "
- 4. " " L. Frieß " 199 1/2 "
- 1. Gruppe Herr A. Zeitlinger mit 35 Kreisen.
- 2. " " J. Jaz " 33 "
- 3. " " F. Rudnka j. " 24 "
- 28. Kranzschießen am 11. Juli 1904.
- 1. Best Herr B. Hrdina mit 71 1/2 Teiler.
- 2. " " F. Jahn " 142 1/4 "
- 1. Gruppe Herr B. Hrdina mit 35 Kreisen.
- 2. " " F. Schweginger " 34 "
- 3. " " F. Rudnka j. " 17 "

- Jagd schiebe.
- 6. Kranz am 2. Juli 1904.
- 1. Best Herr Zeitlinger. 2. Best Herr Leithe.
- 1. Kreisprämie Herr Hrdina mit 37 Kreisen.
- 2. " " Leithe " 27 "
- 7. Kranz am 11. Juli 1904.
- 1. Best Herr Hrdina. 2. Best Herr von Baly.
- 1. Kreisprämie Herr Zeitlinger mit 34 Kreisen.
- 2. " " Hrdina " 39 "

**** Verstorbene im Monat Juni 1904.** An 3.: Hiesl Anton, Senfensarbeitskind, Wehrerstraße Nr. 32, 10 1/2 Monate alt, Scrophulose. 4.: Medwennisch Matthias, verh. Kaufmann und Hausbesitzer, Obere Stadt Nr. 28, 59 Jahre alt, Schlagfluß. 5.: Kasper Josef, Senfensarbeitskind, Wehrerstraße Nr. 92, 2 1/2 Monate alt, Keuchhusten. 6.: Mayer Magdalene, verwitw. Private, 1. Wirtsrötte Nr. 30, 75 Jahre, Herzlähmung. 7.: Scharmüller Johann, verwitw. Fründner, Arminhaus, 77 Jahre, Marasmus senilis. 8.: notgetaufter Knabe der led. Magd. Theresia Schläger, 11. Wirtsrötte Nr. 27, Lebensschwäche. 9.: Kastenhofer Josef, verwitw. Holzarbeiter, Krankenhaus, 61 Jahre, Lungenentzündung. 10.: Föfleitner Marie, led. Dienstmagd, Seebachgasse Nr. 2, 59 Jahre, Lungenentzündung. 11.: Quixner Franz, Kaffierkind, Postmeisterstraße Nr. 20, Mafern. 12.: Furtner Juliana, verwitw. Hausbesitzerin, Hoher Markt Nr. 24, Gehirnschlagfluß. 13.: Hackl Barbara, Hausbesitzerin, Wehrerstraße Nr. 10, 5 1/2 Jahre, Gehirnhaut-Entzündung. 14.: Pfeiffer Ignaz, verh. Privat, Ybbigerstraße Nr. 13, 86 Jahre, Gesichtsrötung. 15.: Lechner Leopold, verwitw. Tagelöhner, Redtenbach Nr. 8, 77 Jahre, Leistenbruch. 16.: Holzner Johann, led. Graveur, Hintergasse

GERUCHLOS!
Sofort trocknend!
Der beste
Fussboden!

Christoph Lack ist der beste
HARTLACK für Fussböden!

Waidhofen: W. Frieß Wwe., Weger: D. Kaler.

Knorr's Hafermehl werden nachweisbar jährlich über 300 000 Kinder aufgezogen und gedeihen wunderbar. Warum? **Knorr's Hafermehl** ist fleisch-, blut- und knochenbildend, und mit Kuhmilch vermischt in seiner Wirkung der Muttermilch nahezu gleichwertig.

Ueberall zu haben. 239 3 - 1

Gesundheits-Feigen-Kaffee

„Oberlindober“

vorzüglichster Kaffee-Zusatz!

Anempfehlung.

Gefertigter beehrt sich dem v. t. Publikum zur Uebernahme von sämtlichen **Feinschleifereien** bestens zu empfehlen.

Halte auch stets ein wohlfortiertes Lager von allen Gattungen **Säheren**, Taschen- und Stüchmessern, **Stiftstücken** und feinsten **Solinger Rasiermessern**.

Reparaturen werden billigst und schnell ausgeführt.

Alle Schneidwerkzeuge werden gut und prompt geschliffen, so auch Haarschneidemaschinen.

Das geehrte Publikum um gütige Aufträge höflichst ersuchend, zeichnet hochachtungsvoll

Peter Majoran, Feinschleifer
Hoher Markt Nr. 29.

I. Waidhofner

Delikatessen - Handlung

Waidhofen a. d. Ybbs

Unterer Stadtplatz Nr. 4
(nächst dem Postamte).

JOSEF WUCHSE

Reichhaltiges Lager von

Käse, Salami

Südfrüchte, Spezereiwaren
feinsten Prager Schinken
Fisch-, Fleisch- u. Gemüse-Konserven
In- und ausländische Weine (Bodega), Liqueure, Champagner
Kognak, Tee, Rum.

Bestellungen werden bestens und schnellstens effektiert.
Preiskurante gratis und franko zugestellt.

EN GROS- u. EN DETAIL-VERKAUF.

Verwundungen jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden,

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen schwer heilbaren Wunden austreten kann. Seit 40 Jahren hat sich die e weichende Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt.

Postversandt täglich.

Gegen Voraussendung von K 3-16 werden 4/1 Dosen, oder 3-36 6/2 Dosen, oder 4-60 6/1 oder 4-96 9/2 Dosen franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geseudet.

Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.

Hauptdepôt:
B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten,
Apothek „zum schwarzen Adler“
Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudagasse 203.

Depôts in den Apotheken Oesterreich-Ungarns, in Waidhofen a. d. Y. in der Apotheke des Herrn **Moriz Paul.**



Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht ohne Sommerprossen, eine weiche, geschmeidige Haut und einen rosigen Teint?

Der wasche sich täglich mit der bekannten medizinischen **Bergmann's Lilienmilchseife** (Schutzmarke: 2 Bergmänner) 77 50 - 16

von **Bergmann & Co.** Dreden und Lettschen a. C.
Vorrätig à Ct. 80 Heller bei **Haus Frank.**

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfe und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Prospektur bereit. Erhältlich gratis und franco durch die **Schwaben-Apotheke, Frankfurt am Main.**

Danksagung.

Für die uns während der langwierigen Krankheit und anlässlich des schmerzlichen Verlustes unserer lieben Mutter, der Frau

Helene Panlehner

von allen Seiten bewiesene Teilnahme sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Insbesondere danken wir den ehrwürdigen Krankenschwestern, die die teure Verstorbene so liebevoll gepflegt haben, sowie allen edlen Kranzpendern und für die zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse.

Familie Richard Panlehner
Stein a. d. Donau.

Familie Nora Bonetti
Waidhofen a. d. Ybbs.



ATELIER SCHNELL

WAIDHOFEN A. D. YBBS
Graben, vis-à-vis Hotel Inführ

WEYER A. D. ENNS
Hollensteinerstrasse

empfehlte sich für

Porträt-Aufnahmen, Gruppen, Landschaften, Gebäude, Tiere etc.

Spezialität: Kinder-Aufnahmen Vergrößerungen
(Bilder auf mattem Papier, Platinbilder)

Ueber Sommer finden alle Aufnahmen im Atelier am Graben statt, von 8—12 und 1—4 Uhr.
Aufnahmen zu einer anderen Zeit müssen vorher angesagt werden. 233 0 - 1
Das Atelier in Weyer ist jeden Sonn- und Feiertag von 8—12 und 1—4 Uhr offen



K. k. priv.

Böhmische Union-Bank Filiale Linz

Durchführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

An- und Verkauf von Wertpapieren

Renten, Losen, Pfandbriefen, Prioritäten und Aktien.

Ybbstalbahn-Aktien und Prioritäten

werden jederzeit günstigst übernommen und wie alle anderen Wertpapiere konstantest belehnt.

Uebernahme von Geldeinlagen

gegen Sparbücher, Kassenscheine und im Konto-korrent mit günstigster Verzinsung.

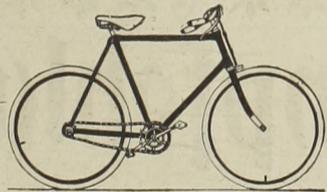
Erteilung bankmässiger Kredit- u. Wechsel-Eskompte.

Spesenfreies Inkasso von Koupons und gezogenen Wertpapieren.

Versicherung gegen Verlosungsverlust.

Wegen vorgerückter Saison!

65 fl. Courier-Fahrrad 65 fl.



262 3-1

1 Jahr Garantie, Mod. 1904. Erstkl. Fabrikat.

J. BUCHBAUER, Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt Nr. 13.
Fahrrad-, Nähmaschinen-, Galanterie- und Spielwaren-Handlung.

S. Schnessl's Bäckerei und Konditorei

Waidhofen a. d. Ybbs

Vorstadt Leithen, Ecke der Durst- und Feldgasse

empfehlte dem P. T. Publikum und Sommergästen von Waidhofen und Umgebung

Täglich 2mal frisches Gebäck.

Brioschgebäck, Mohn- und Nussbeugl,
Grahambrot, diätetische Nähr- u. feine
Dessert-Zwiebacke, echtes Kornbrot.

Gefrorenes.

Feinste Torten und Bäckereien, Kakao
u. Chokoladen, feinste Dessert-Bonbons,
Kompots und Marmeladen. 221 6 2

Allgemeiner Wiener Selbsthilfe-Verein

(registr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung)

Wien, I. Freisingergasse 4.

Begründet 1. Jänner 1896. Bisher erteilte Darlehen K 712.140.

Darlehen

werden gegen statutenmäßige Rückzahlung innerhalb 5 Jahren in 260 Wochenraten gewährt.

Spareinlagen

218 8-2

werden von 2 K aufwärts angenommen und mit 4 1/2% verzinst. Spareinleger sind von jeder Haftung frei.

Die Genossenschaft haftet für die Spareinlagen mit ihrem ganzen Vermögen.

Dieser Verein gibt dem kleinen Handels- und Gewerbebetriebe, Beamten, überhaupt dem Mittelstande die beste Gelegenheit, seine Vermögensverhältnisse zu ordnen, momentane finanzielle Schwierigkeiten zu überwinden, sowie die Mittel zur Erweiterung des Geschäftsbetriebes, zur Beforgung billiger Einkäufe von Rohstoffen und Werkzeugen u. dgl. und gestattet die Abzahlung in wenig empfunden. Weise, in 260 Wochenraten innerhalb 5 Jahren.

Anfragen wollen gegen Beifügung der Antwortmarke an obige Kanzleileitung gerichtet werden.

Ankünfte und Prospekte werden bereitwilligst erteilt.

K 120!

Um diesen angenehmen und nützlichen Sport allen Kreisen zu ermöglichen, lieferte ich für K 120 der Kaiserin ein neues 1904er Fahrrad erstklassiger Fabrikation, durch festes Material, exakte Arbeit u. leichten Gang besonders hervorragend, inkl. Vordienlampe, Glöde und Werkzeug u. Garantie K 120. Neue Premier, Greger- u. Waffenzäder zu Orig.-Preisen. Gebrauchte Herren- und Damenräder K 75, 85, 90. Laufbänder K 7, 8 und 9; Luftschläuche K 4 bis 5; alle Dimensionen Reithorfer, Continental, „Dunlop“ K 12, Schläuche K 5.50 bis 6, Ventillaternen K 3, 4 und 5; Radlaufplaten K 2.20; Sattel K 5; Feltpumpen K 2, Fußpumpen K 3 bis 4; 1 Dale Gummilack K 1. Neu! (Gonticel) Schnellverdrücker, h. Dole K 1.70. Sämtliche Ersatzteile billigst. Preisliste gratis. Büchse billiger Preise Verkauf nur gegen Nachnahme. Fahrrad- und Nähmaschinen-Niederlage A. Hundsdorfer, Wien IX, Siebensteinstraße 23. (Begründet 1876.) Mit Bezugnahme des „Bote v. d. Y.“



K 120!

Ein

Haus, villaartig gebaut

nach mehrere Jahre steuerfrei, schönste Lage, in Waidhofen, ist wegen Familienverhältnisse preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 210 0 3

Göricke's Milch - Centrifugen



„Echo“
hervorragend in Leistung, solider und schöner Bauart.
Wiener General-Vertretung
der
Bielefelder Maschinen- und Fahrrad-Werke Aug. Göricke
Sigmund Herrnhaiser
Wien III, Löwengasse 5. 182 12-6

Welcher ist der beste Kaffeezusatz



FORTUNA-Kranz-Feigen-Kaffee

Grösste Ausgiebigkeit, reinsten Geschmack.

Feigen- und Malz-Kaffeeabrik M. Fiala, Wien VI/2.

Gegründet 880.

Überall zu haben.

Schutzmarke: Anker

LINIMENT. CAPS. COMP.

aus Richter's Apotheke in Prag,
ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., R. 1.40 und 2 R. vorrätig in allen Apotheken.
Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richter's Apotheke an, dann ist man sicher, das Original-erzeugnis erhalten zu haben.

Richter's
Apotheke „Zum Goldenen Löwen“
in Prag, I. Glatzthorstraße 5.



Wiener Bank-Verein

Volleingezahltes Aktien-Kapital

80 Millionen Kronen.

Reserven am 31. Dezember 1903

127 52-50 K 23,027.428-13.

Expositur St. Pölten, Kremsergasse 27

An- und Verkauf aller *Wertpapiere und Valuten*. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Versicherung gegen Verlosungsverlust.

Revision von Losen und verlosbaren Wertpapieren.

Zur Saison

empfehle ich mein Lager in Rock- und Hosenstoffen, Kleiderstoffen, Battiste und Brokate, Zephyre, Kottone, Blaudruck, Bettzeuge, sowie alle Sorten Futterwaren, Wäsche u. Kravatten, Blousen u. Röcke, Herren-Stoff- u. Arbeiter-Anzüge, Kinderkostüme, Sonnen- und Regenschirme, größtmögliche Leistungsfähigkeit in Bettfedern und Daunen.

Anerkannt gutes Lager in Spezereiwaren, insbesondere Kaffee, Tee, Kakao, Rum, Liköre zc. Preise billigt und nur gute Ware.

Hochachtungsvoll

Karl Schönhacker.

HOTEL „ZUM GOLDENEN LÖWEN“, WAIDHOFEN A. D. YBBS.

K. u. k. Hof- und Kammerlieferant

Anton Dreher's

Original-Kleinschwechater-Lagerbier

auch in Flaschen.

Franko-Zustellung ins Haus: von 25 Flaschen à ½ Liter angefangen.

Original-Inländer- und Ausländer- sowie Medizinal-Weine empfehlen dem P. T. Publikum ergebenst

A. WEITENHILLER & COMP.

Dank und Anempfehlung.

Gefertigter erlaubt sich, dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß er den durch viele Jahre von ihm betriebenen

Gasthof „zum gold. Stern“

in Waidhofen a. d. Ybbs ab 1. Juli d. J. an Herrn **Fritz Brummayr** pachtweise übergeben hat.

Indem der Gefertigte für das ihm bisher bewiesene Wohlwollen seinen besten Dank zum Ausdrucke bringt, bittet er, dasselbe auch auf seinen Nachfolger zu übertragen, welcher gewiß bestrebt sein wird, den Ansprüchen der P. T. Gäste in jeder Beziehung zu entsprechen.

237 3-1

Hochachtungsvoll

Josef Melzer.

Ergebenst Gefertigter erlaubt sich, auf Nebenstehendes bezugnehmend, dem geehrten P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, daß er

vom 1. Juli l. J.

den **Gasthof des Herrn Josef Melzer** pachtweise übernommen hat und richtet an die geehrten Gäste die höfliche Bitte, das seinem Vorgänger in reichem Maße bewiesene Wohlwollen auf ihn zu übertragen.

Derselbe wird bemüht sein, durch Verabreichung exquisiter Getränke und Speisen das Vertrauen der P. T. Gäste sich zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Fritz Brummayr

früher Restaurateur „zum Traunfall“ in Smunden.

Degen's Feigenkaffee

ist im Gebrauche billiger wie jede andere Sorte — sollte in keinem Haushalte fehlen — von keinem anderen Fabrikate erreicht.

ANERKANNT BESTES FABRIKAT DER GEGENWART.

Im landwirtschaftlichen Genossenschafts-Lagerhause Pechlarn wird

Weizen, Korn, Hafer und Gerste
schöne, rein geputzte Ware

zu den kulantesten Preisen verkauft.

Landwirtschaftliche Genossenschaft Pechlarn,
am 1. Dezember 1903.

44751—27 **Mathias Bauchinger** m. p. Obmann.

Das Bessere ist der Feind des Guten!

Etwas wirklich Besseres als alle bisher für Leinen- u. Baumwollwäsche im Gebrauch befindlichen Waschmittel, wie Seife, Soda, Pulver etc. ist Schicht's neu erfundener

Wasch-Extract
Marke

Frauenlob

zum Einweichen der Wäsche.

— Vorzüge: —

1. Vermindert die zum Waschen bisher notwendige Arbeitszeit auf die Hälfte,
 2. die Mühe auf ein Viertel.
 3. Macht die Verwendung von Soda gänzlich überflüssig.
 4. Macht die Wäsche, weil reiner, auch viel weisser.
 5. Ist für Hände und Wäsche vollkommen unschädlich, wofür unterzeichnete Firma jede Garantie leistet.
 6. Kommt wegen seiner ausserordentlichen Ausgiebigkeit billiger als alle anderen Waschmittel.
- Ein einziger Versuch macht diesen Waschextrakt jeder Hausfrau und Wäscherin unentbehrlich.
Überall zu haben. 93 10—7

Für Woll-, Seiden- u. farbige Wäsche, Spitzen, Stickereien u. dgl. ist u. bleibt das beste Reinigungsmittel

Schicht's feste Kaliseife
mit Marke Schwan.

Georg Schicht, Auffig a. E.

Grösste Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande.

Ist Ihnen damit gedient?

nur billig zu kaufen? Nein! Damit kann Ihnen nicht gedient sein, denn Sie müssen beim Einkaufe vor allem darauf sehen, daß Sie für Ihr Geld auch eine solide Ware erhalten, weil nur derjenige am billigsten kauft, der das beste kauft. Wollen Sie nun Lack- und Farbwaren billig und auch gleichzeitig in verlässlicher Qualität kaufen, dann verlangen Sie nur Dürschmidt'sche Marken.

Verkaufsstelle der Ersten Auffiger Lack-, Firnis-, Farben- und chem. techn. Fachwaren-Fabriken, Karl Dürschmidt, Auffig a. E. in Waidhofen a. d. Ybbs:
August Pughofer, Kaufmann.

Geschäfts-Mitteilung.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich hiemit einer P. T. Einwohnerschaft von Waidhofen, Zell und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, dass er seine in Zell a. d. Ybbs bereits über 100 Jahre bestehende

TISCHLEREI

nummehr mit den

neuesten Maschinen für Holzbearbeitung, mit elektr. Betrieb

eingerrichtet hat und daher in der Lage ist, alle vorkommenden Möbel- und besonders Bauarbeiten, auch grösseren Umfanges, in kürzester Zeit bei mässigen Preisen liefern zu können.

Meine Maschinenanlage wurde unter technischer Leitung des k. k. Handelsministeriums ausgeführt und ist in quantitativer wie in qualitativer Leistungsfähigkeit unübertroffen. Ein aus diesem Grunde grösser angelegter Holzvorrat, sowie ein hiezu bestens geeigneter, luftiger Lagerplatz, bieten Gewähr dafür, nicht nur mit sauberer, sondern auch stets trockener Ware dienen zu können.

Den Herren Gewerbemeistern der Holzindustrie empfehle ich mich zur Uebernahme aller möglichen maschinellen Holzbearbeitungen, wie Sägen, Hobeln, Fräsen, Kehlen u. s. w. und berechne ich selbe billigst.

Weiters übernehme ich die Erzeugung aller denkbaren Massenartikel, ferner aller Arten von Kisten, wie Pack-, Galanterie- und Flaschenbierkisten etc. etc.

Nachdem ich an ein hochverehrtes Publikum noch die höfliche Bitte richte, mein Unternehmen durch die gütige Erteilung recht zahlreicher Aufträge unterstützen zu wollen, zeichne ich

hochachtungsvoll

Karl Bene, Zell a. d. Ybbs Nr. 98.

Marke „Bauerntröst“



erregt kolossale Freßlust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Rinder etc., so daß solche viel früher marktfähig werden; vermehrt und verbessert die Milch. **Recht nur** in Karton à 50, 70 und 100 Heller mit Firma Ph. Laudenbach, Schweinfurt.

Niederlagen: Waidhofen: G. Frieß Witwe, A. Pughofer; Haag: P. Eisinger; St. Peter: Franz Klein; Linz: M. Christ. 407 52—27

Berühmter Wallfahrtsort

Sonntagsberg

Herrliche Sommerfrische

Hans Halbmayr's Gasthof

in schönster Lage, in nächster Nähe der Kirche, mit grossartiger Rundschau von den steirischen Bergen bis zu den böhmischen und mährischen Gebirgen.

Besteingerichtete Fremdenzimmer, auch für Sommerparteien.

Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Mässige Preise. Zuverlässige Bedienung.

Tägliche Stellwagenfahrt nach Rosenau

von Mitte Mai bis Ende September zu den von Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs kommenden Personenzügen.

Preise der Bergfahrt K 1.20, der Thalfahrt 80 h.

Kinder die Hälfte. — Kleines Reisegepäck frei.

Besondere Fahrgelegenheiten sind auf vorherige Bestellung jederzeit zu haben.

Ausgezeichnetes Telescop steht zur Verfügung.

Erste k. k. öst.-ung. ausschl. priv. Fabrik wetterfester Façade-Farben
Carl Kronsteiner, Wien, Landstrasse Hauptstrasse Nr. 120.

Seit Jahrzehnten Lieferant fast aller k. k. Domänen-, Militär- und Zivilbauämter
Eisenbahnen etc. — Auf allen beschickten Ausstellungen mit ersten Preisen prämiert.

Kronsteiner's Neue EMAIL-FAÇADE-FARBE

Farbpulver in 50 Nuancen, mit Wasser anzurühren, waschbar, wetterfest, feuersicher, emailhart, doch porös, nur ein Anstrich. — Besser wie Oelfarbe.

Billigste Anstrichfarbe für Fassaden, Innenräume, insbesondere von Schulen, Spitälern, Kirchen, Kasernen etc. und Gegenstände aller Art.

Kosten per Quadratmeter 2½ Kreuzer! — Erfolg überraschend!

Façade-Farbe, wetterfest, kalklöslich, in 49 Nuancen, dem Oelanstriche gleich, v. 12 Kreuzer per Kg. aufwärts.

Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch, Prospekt etc.

Melzers Gasthof

„zum goldenen Stern“

Ergebenst Befertigter empfiehlt seine vorzügliche Wiener Küche bei mässigen Preisen. Reintönige niederösterreich. Weine, Amstettner Kaiser-Lagerbier, bequem eingerichtete Fremdenzimmer pro Tag und Woche, Elektrisches Licht in allen Räumen. Aufmerksame Bedienung. Mittag-Abonnement von 18 K aufwärts.

Fritz Brummayr

gewesener Restaurateur am Traunfall.

Gefrornes

auch in Formen.

Ausserdem immer frisch zu haben:

Torten u. Bäckereien aller Art.

Bonbons, Compot und Marmeladen, Lebkuchen, Honig und Wachswaren, Dessert Meth in Flaschen.

Kunstwaben für Bienenzüchter.

Hochachtungsvoll

Leopold Friess,

Waidhofen a. d. Ybbs, untere Stadt Nr. 32 (neu).

Vinzenz Choc

Möbeltischler, Hintergasse 31

übernimmt harte und weiche Arbeiten in einfacher und feiner Ausführung, Bilderrahmen u. s. w.

Reparaturen, Möbeleinlassen

und überpolieren werden billig übernommen. 25 26-12

Besseres Mädchen für Alles

welches auch kochen kann wird zu Wiener Familie gesucht. Vorzustellen: 1. Wirtstrotte 4 (Reichenauerhaus)

Eine Jahreswohnung

im Hause Nr. 37 untere Stadt (Kraihofershaus) 1. Stock (Hauptplatzansicht), bestehend aus 2 Erkerzimmern, Vorzimmer, Küche, Keller, Gartenbenützung etc. ist vom 1. August zu ver- 257 0-1 mieten. — Auskunft beim Mehlverschleifer.

Feine Pension

für junge Mädchen in Wien. Unterricht in Französisch, Englisch und Klavier im Hause.

Anfrage: Waidhofen, Redtenbachstrasse Nr. 2.

Klassischer Philologe

unterrichtet über die Ferkeln in den humanistischen Fächern des Unter-, resp. Obergymnasiums.

Gefällige Zuschriften erbeten unter carmen p. r. Ybbsitz.

Josef Nea

beh. gepr. Steinmetz - Meister

AMSTETTEN, Ybbsstrasse 7

(neben Schillhubers Gasthaus)

empfeht sein gut assortiertes Lager von Grabdenkmälern

Schriftplatten etc.

in schönster Ausführung aus Granit, Eisen und Marmor

zu tief herabgesetzten Preisen.

Lieferung von Grabsplatten, Grabeinfassungen, Marmorplatten und alle einschlägigen Arbeiten.

Wiedernahme

von Transport und Aufstellung, sowie Nachgravierungen und Renovierungen.

Niederlage: Waidhofen, Wehrerstrasse.



Mit Hilfe einer bestrenommierten Brauerei sind zwei gutgehende Gasthäuser zu kaufen. Gesf. Anträge von nur ernstlichen Reflektanten erbeten unter „R. M. 100“ an die Adm. des Blattes. 3-1

Praktikant

261 0-1

wird aufgenommen bei Herrn Karl Wöll, Hoher Markt 4.

ATELIER

für

feinsten künstlichen Zahnersatz

in Gold, Kautschuck etc.

von

KARL SCHNAUBELT.

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen (erweiterten) Konzession

WIEN VII/2

Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten Sonntag im Monat in Waidhofen a. d. Y. im Hotel „zum goldenen Löwen“ v. 9-4 Uhr zu sprechen.

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt. Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparierung mittelst Post eingeschickt werden.

J. Werchlawsky,

stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz,

im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhofe.

Zahn 2 fl.

Alexander Fantl

k. k. Konzessioniertes Bureau für

Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekendarlehen in Melk an der Donau.

Übernimmt

An- und Verkauf sowie Tausch von Realitäten jeder Art, sowie Geschäfte jeder Branche.

Aufträge werden prompt und konstant ohne Vorpesen durchgeführt.

Erstklassige Referenzen.

Sprechstunden jeden Montag von 4-6 Uhr abends in Litzellachners Gasthof in Hilm-Kematen. 10-5133



Haltbarkeit garantiert!

Großartiger Anstrich für Fussböden!

Waidhofen a. d. Ybbs: Hans Frank.

Amstetten: Leopold Sommer.

Adolf D. Tike's

Kaiser-Kaffee-Zusatz

wird unter Beobachtung der größten Reinlichkeit garantiert nur aus feinsten süßen Esstheigen hergestellt. Die Fabrik steht unter freiwilliger Kontrolle der Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalt in Linz.



Ausgezeichnetes Schweinemastmittel.

Vorzügl. Mastmittel.

Futterzusatz für alle Haustiere, Pferde, Stiere Ochsen, Kühe, Kälber, Schafe, Schweine, Ziegen u. Esel, Hunde, Gänse, Enten u. alle Hühner.



1 Paket 1/2 Kilo 1 Krone, 1 Probepaket 1/8 Kilo 30 Heller, 4 Pakete à 1/2 Kilo franko 4 Kronen.

PECUSOL Vieh-Wasch-Extrakt

Wasch- und Desinfektionsmittel
1 Flasche, Inhalt 400 Gramm, 1 Krone.
Versandt: 5 fl. franko 5 Kronen. 1 Liter Waschmittel stellt sich auf 1 Heller.

Erzeug. chem. Produkte, Wien, IX/2, Bleicherg. 6.

Zu haben in Waidhofen bei Herren Franz Hofbauer, Karl Schönhafer und S. Seeböck. — In Ulmerfeld bei Herrn J. Gintersdorfer. — In Pöchlarn bei Herrn Franz Schoder. — In Ybbsitz bei Herrn J. Windischbauer. — In Seitenstetten bei Herrn Ludwig Schimbs. 58 52-36

Apfel

schöne, große, sehr gute, nur Prima-Ware. 100 Kilo 10 fl. ab Station Görz versendet Franz Rosenkranz in Görz, Küstenland. 247 3-1